

1. Besonderheiten der Kosten- und Erlösrechnung in Kreditinstituten
2. Kalkulation von Bankleistungen im Betriebsbereich
 - 2.1. Vollkostenrechnung im Betriebsbereich
 - 2.2. Teilkostenrechnung im Betriebsbereich (prozessorientierte Standard Einzelkostenrechnung)
3. Kalkulation von Bankleistungen im Wertbereich
 - 3.1. Schichtenbilanzmethode
 - 3.2. Marktzinsmethode
 - 3.3. Barwertkalkulation
4. Einzelkalkulationen als Deckungsbeitragsrechnungen
 - 4.1. Produktkalkulation im Aktivgeschäft
 - 4.2. Produktkalkulation im Passivgeschäft
 - 4.3. Kalkulation im von Marktleistungen des Betriebsbereichs
 - 4.4. Kunden- und Kontokalkulation, Geschäftsverbindungskalkulation
 - 4.5. Geschäftsstellen- und Geschäftsbereichskalkulation
5. Gesamtbetriebskalkulation

E1-1

Ermitteln Sie

- a) den Jahresüberschuss bzw. den Jahresfehlbetrag aus der GuV-Rechnung
- b) das Betriebsergebnis aus den Werten der GuV-Rechnung und den ergänzenden Angaben mit Hilfe des Kosten- und Erlösüberleitungsbogens(s. Folgeseite).

Aufwendungen	GuV-Rechnung [TEUR]		Erträge
1. Zinsaufwendungen	16.400	1. Zinserträge	21.635
2. Prov.-aufwendungen	68	2. lfd. Erträge aus Aktien	968
3. Löhne u. Gehälter	4.500	3. Provisionserträge	1.172
4. Andere Verw.-aufwendungen	1.740	4. Erträge a. Aufl. v. Rückst.	1.825
5. Abschr. a. Sachanl.	239	5. Sonst. betriebliche Erträge	500
6. Sonstige betriebl. Aufwendungen	31		
7. Abschr. a. Forderungen	1.200		
8. Steuern v. Einkommen u. Ertrag	980		
9. sonstige Steuern	2		

Ergänzende Angaben:

Zu Pos. Aufw. 5: 239 TEUR entsprechen der steuerlich zulässigen Abschreibung. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Nutzungsdauer wären nur 196 TEUR abzuschreiben gewesen. Außerdem wurden in den Vorjahren die Geringwertigen Wirtschaftsgüter sofort abgeschrieben. Auf das abgelaufene Jahr entfallen davon unter Berücksichtigung der tatsächlichen Nutzungsdauer 2 TEUR.

Zu Pos. Aufw. 6: Kassenfehlbetrag 1 TEUR, Verluste aus Anlageverkäufen 30 TEUR.

Zu Pos. Aufw. 7: langjähriger durchschnittlicher Forderungsausfall 950 TEUR.

Zu Pos. Aufw. 8 davon Gewerbesteuer 240 TEUR.

Zu Pos. Aufw. 9: Kfz-Steuer

Zu Pos. Ertr. 5: Erträge aus Vermietung von Wohnungen.

Kosten- und Erlösüberleitungsbogen

Aufwendungen lt. GuV	Neutraler Aufwand	Zweckaufwand Grundkosten	Zusatzkosten	Kosten insgesamt

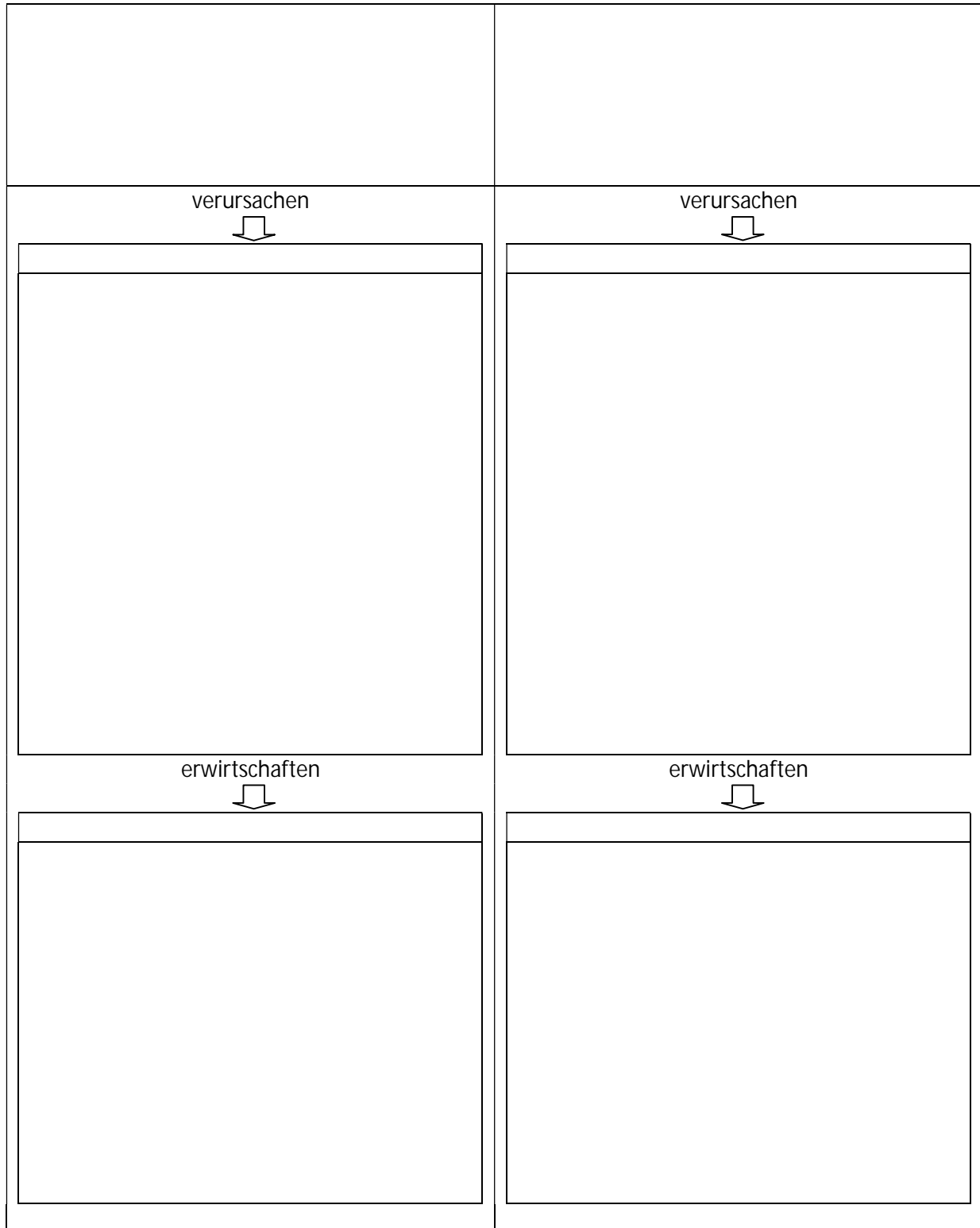
Erträge lt. GuV	Neutrale Erträge	Zweckerträge Grunderlöse	Zusatzerlöse	Erlöse insgesamt

= Jahresüberschuss/
 Jahresfehlbetrag
 Betriebsergebnis =

E1-2

In Kreditinstituten werden innerbetriebliche und Marktleistungen erbracht.

Wie können Marktleistungen der Kreditinstitute und die bei deren Erbringung entstehenden Kosten systematisiert werden?



E2.1-1

In der Parkbank AG wurden im Rahmen der Kostenartenrechnung die Kosten des Betriebsbereichs anhand von Belegen getrennt nach Kostenarten systematisch erfasst und im Betriebsabrechnungsbogen eingetragen. Dabei wurde zwischen Personal- und Sachkosten einerseits und Einzel- und Gemeinkosten andererseits differenziert:

Betriebsabrechnungsbogen der Parkbank AG (in TEUR)

Kostenarten	Gesamtkosten	Kostenstellen					
		Hilfskostenstellen		Hauptkostenstellen			
		Geschäftsleitung	Rechnungswesen	Zahlungsverkehr	Anlageberatung	Kreditabteilung	Schließfächer
Stelleneinzelkosten							
Personalkosten		1.400	700	1.400	5.600	4.200	700
Sachkosten		500	250	1.000	1.500	750	1.000
Stellengemeinkosten							
Personalkosten	200						
Sachkosten	100						
Summe Stellengemeinkosten							
Summe Stellenkosten							
Umlage Geschäftsleitung							
Zwischensumme							
Umlage Rechnungswesen							
Kosten der Marktleistungen							

Im Rahmen der Kostenstellenrechnung wurden zunächst die Einzelkosten den Organisationseinheiten zugeordnet, die als Verursacher dieser Betriebskosten eindeutig identifizierbar waren. Die Personal- und Sachgemeinkosten werden bei der Parkbank AG im Verhältnis des Anteils der Personal- und Sacheinzelkosten jeder Kostenstelle an den gesamten Personal und Sacheinzelkosten auf die Kostenstellen verteilt.

Im Rahmen der Kostenträger- oder Marktleistungsartenrechnung sind die Kosten der innerbetrieblichen Leistungserstellung auf jene Kostenstellen umzulegen, welche die Marktleistungen erstellen. Das erfolgt bei der Parkbank AG nach folgendem Verteilungsschlüssel:

	Geschäftsleitung	Rechnungswesen
Rechnungswesen	12%	---
Zahlungsverkehr	5%	13%
Anlageberatung	37%	36%
Kreditabteilung	42%	36%
Schließfächer	4%	15%

Verfahren der Stückleistungskalkulation

E2.1-2 Divisionskalkulation

Die Parkbank AG aus E2.1-1 vermietet insgesamt 12.400 Schließfächer. Sie stellt für jedes Schließfach pauschal 148,75 € in Rechnung. Halten Sie ausgehend vom BAB eine Preisanpassung für geboten?

E2.1-3 Äquivalenzziffernkalkulation

Das Erbringen der Betriebsleistung „Sparkonto eröffnen“ erfordert unterschiedliche Teilleistungen. Durch Arbeitszeitmessung wurde die durchschnittlich erforderliche Bearbeitungszeit für jede Teilleistung ermittelt. Die Betriebsstatistik liefert die jeweilige Häufigkeit der erstellten Teilleistungen. Aus der Betriebsabrechnung hat sich ergeben, dass für die Betriebsleistung „Sparkonto eröffnen“ Gesamtkosten in Höhe von 157.500 € entstanden.

Ermitteln Sie die Selbstkosten einer einzelnen Sparkontoeröffnung.

Teilleistungen	Minuten	ÄZ	Anzahl	Zeitbereinigte Teilleistungen	Selbstkosten in EUR	Stückkosten in EUR
Beratung	4,5		5.000			
Kontodaten erfassen	9		4.500			
Bucherstellung	3		4.500			
Einzahlung buchen	4		4.500			
Summe					157.500,00	

Das übliche Verfahren der Teilkostenrechnung im Bankbetrieb ist die prozessorientierte Standard-Einzelkostenrechnung. Sie wird zur Kalkulation der Betriebskosten und –leistungen für eine einzelne Betriebsleistung verwendet.

Ablauf:

1. Gliederung der Bankleistungen in abgrenzbare und bewertbare Betriebsleistungen.
2. Standardisierung der Arbeitsabläufe bei der Leistungserstellung:
 Durch Arbeitsablaufstudien werden die Betriebsleistungen weiter in einzeln bewertbare Teilleistungen (Module) zerlegt.
 - Analyse der Prozesse, die zum Erbringen der Betriebsleistungen erforderlich sind,
 - Zuordnung der Teilleistungen zu Mitarbeitern und Abteilungen,
 - Erstellen von Arbeitsablaufbeschreibungen, Überprüfung in der betrieblichen Praxis,
 - Erstellen von endgültigen Arbeitsablaufbeschreibungen als einheitliches Bearbeitungsschema für die zuständigen Mitarbeiter.
3. Ermittlung des Produktionsfaktorenverbrauchs (Standardverbrauchsmengen).
4. Festlegung von Standardkostensätzen.
5. Bewertung der Teilleistungen mit den verursachten Kosten (Standard-Einzelkosten je Teilleistung).

E2.2-1

Im Marktleistungsbereich „Geld- und Vermögensanlage“ wird u.a. die Marktleistungsart „Anlage auf Sparkonten“ angeboten. Es ist zu ermitteln, welche Betriebskosten durch ein Sparkonto verursacht werden.

Diese Marktleistung erfordert die folgenden Betriebsleistungen mit den entsprechenden Ressourcenbeanspruchungen:

Betriebsleistungen	Faktoreinsatzmengen		
	Personal [Minuten]	EDV [Minuten]	Sonstige Sachkosten [Stück]
1. Kontoeröffnung			
Beratung	10		
Kundendaten erfassen	12	8	2
Erstellen des Buches per EDV	3	2	1
Einzahlung entgegennehmen u. buchen	2	1	1
Freistellungsauftrag entgegennehmen und eingeben	2	2	1
2. Kontoführung			
Einzahlung entgegennehmen u. buchen	2	1	1
Auszahlung vornehmen u. buchen	2	1	1
Zinskapitalisierung		1	
Steuerbescheinigung ausstellen		2	1
3. Kontoauflösung			
Kontoabrechnung erstellen u. buchen	3	1	
Auszahlung vornehmen u. buchen	2	1	1
Steuerbescheinigung erstellen		2	1

Im Sparbereich fallen jährlich die folgenden Einzelkosten an:

1. Personaleinzelkosten: 75.000 € pro Jahr und Mitarbeiter bei 220 Arbeitstagen mit jeweils 8 Stunden.
2. Kosten der EDV-Anlage im Sparbereich: 300.000 € bei einer Nutzungsdauer von 150.000 Minuten,
3. Es werden benötigt:
 12.000 Sparurkunden mit einem Nettoeinkaufspreis von 5.000 € bei Bezugskosten von 200 €.

Bestimmen Sie zunächst:

Standard-Personalkostensatz	€/Minute
Standard-EDV-Kostensatz	€/Minute
Standard-Stückkosten	€/Stück

Ermitteln Sie die Standard-Einzelkosten je Teilleistung getrennt nach Kostenarten.

1. Personalkosten

Teilleistungen	Einheiten	Arbeitszeit	Standard-Kostensatz	Standard-Einzelkosten
Beratung				
Kundendaten erfassen				
Erstellen des Buches per EDV				
Einzahlungen/Auszahlungen				
Freistellungsauftrag				
Kontoabrechnung				
Summe				

2. EDV-Kosten

Teilleistungen	Einheiten	Arbeitszeit	Standard-Kostensatz	Standard-Einzelkosten
Beratung				
Kundendaten erfassen				
Erstellen des Buches per EDV				
Einzahlungen/Auszahlungen				
Freistellungsauftrag				
Zinskapitalisierung				
Steuerbescheinigung				
Kontoabrechnung				
Summe				

3. Sonstige Sachkosten

Teilleistungen	Einheiten	Standard-Stückkosten	Standard-Einzelkosten
Kontovertrag		1,50	
Ein-/Auszahlungsbeleg		0,13	
Sparurkunde			
Steuerbescheinigung		0,25	
Freistellungsauftrag		0,44	
Summe			

Standard-Einzelkosten je Marktleistung Sparbuch pro Jahr (in EUR)

Personaleinzelkosten	
EDV-Kosten	
Sonstige Sachkosten	
Summe	

E2.2-2

Zur Kalkulation der Standardeinzelkosten für ein Sparkonto stehen Ihnen folgende Daten zur Verfügung:

Personalkosten: 72,00 €/Stunde

EDV-Kosten: 144,00 €/Stunde

Personalkosten

Teilleistungen	Einheiten	Arbeitszeit in Minuten	Standard-Kostensatz €/Minute
Beratung	1	11	
Kontodaten erfassen	1	15	
Ein-/Auszahlungen	32	3	

EDV-Kosten

Teilleistungen	Einheiten	Zeit in Minuten	Standard-Kostensatz €/Minute
Kontodaten erfassen	1	8	
Sparbuch erstellen	1	1	
Ein-/Auszahlungen	32	2	
Zinskapitalisierung	1	1	

Sonstige Sachkosten

Kostenfaktor	Einheiten	Standard-Kostensatz in EUR
Kontovertrag	2	1,30
Ein-/Auszahlungsbeleg	16	0,22
Sparerkunde	1	1,65

a) Ermitteln Sie jeweils in Euro

- a. Personalkosten
- b. EDV-Kosten
- c. Sonstige Sachkosten
- d. Standard-Einzelkosten für ein Sparbuch

b) Falls Praktikanten in der Kontoführung des Sparbereichs eingesetzt werden können, fallen nur Personalkosten in Höhe von 12 €/Stunde an. Wie groß ist die jährliche Kostenersparnis?

E2.2-3

Eine Kundin beantragt einen standardisierten Kleinkredit in Höhe von 10.000 €.

Die Personalkosten des Kundenberaters betragen einschließlich Nebenkosten 48.000 € jährlich.

Unter Berücksichtigung von Samstagen, Sonntagen, Feiertagen, Urlaubstagen und Krankheitstagen arbeitet der Kundenberater 200 Tage im Jahr bei einer täglichen Arbeitszeit von 8 Stunden.

Personalleistungen

20 Minuten für Vorgespräche

30 Minuten für Antragsbearbeitung

10 Minuten für Kontoeröffnung

15 Minuten für Schufa-Meldung

10 Minuten für Anlegen der Kreditakte

18 Minuten für Kontoauswertung.

Zu den Personalkosten je Minute, die sich aus den Personalkosten des Kundenberaters ergeben, wird pauschal 1,00 €/Minute für Raumkosten dazugeschlagen.

EDV-Leistungen

4 CPU-Sekunden für Kontoeröffnung

5 CPU-Sekunden für Kontoführung

1 CPU-Sekunde für Kontoabschluss

Die Kosten pro 1CPU-Sekunde werden mit 2,50 € angesetzt.

Sonstige Sachmittel

1 Antragsformular	0,40 €
1 Formular zur Sicherheitenbestellung	0,20 €
1 Schufa-Mitteilung	0,20 €
1 Kreditaktenordner	1,45 €
1 Kreditbestätigungsformular	0,15 €
Pauschale für Porti und Telefon	10,00 €

Wie hoch sind die Standard-Stückkosten des Kleinkredits?

E2.2-4

Eine Kundin kauft 500 Stück Spekulations Aktien.

Die Ausführung des Auftrags umfasst folgende Teilprozesse:

25 Bearbeitungsminuten für Beratung

10 Bearbeitungsminuten für Handel

4 Bearbeitungsminuten für Abrechnung

4 Bearbeitungsminuten für Übertragung der Rechte

5 CPU-Sekunden für Buchungen mit Hilfe der EDV.

Die Bank kalkuliert mit folgenden Standardkostensätzen, ermittelt durch Kostenstellenrechnung:

1,05 €/Minute für Beratung

2,00 €/Minute für Handel, Abrechnung und Übertragung der Rechte,

0,50 €/CPU-Sekunde.

Außerdem wird mit folgenden Sachmittelsätzen kalkuliert:

1 Auftragsformular: 0,50 €/Stk.

1 Formular Kundenabrechnung: 0,70 €/Stk.

Pauschale für Porti und Telefon: 2,50 €.

Berechnen Sie den Standardstückkostensatz für die Ausführung eines Aktienkaufs.

E3.1-1

Es soll eine Termineinlage (100.000 €) hereingenommen werden.

Laufzeit 3 Monate, Zinssatz lt. Konditionentabelle 3,00% p.a.

Die Termineinlage wird hinsichtlich ihrer Verwendung im Aktivgeschäft der nachfolgenden Bilanzschicht wie folgt zugeordnet:

Aktiva			Passiva
EZB-Mindestreserve Zinssatz 3,50% p.a.	2%	100%	Termineinlage für 3 Monate
Liquiditätsreserve Zinssatz 1,00% p.a.	20%		
Kurzfristige Kredite Zinssatz 8,00% p.a.	30%		
Langfristige Kredite Zinssatz 7,00% p.a.	48%		

Ermitteln Sie Teilzinsspanne und Schichterfolg?

Zinserlöse Aktivgeschäft		Zinskosten Passivgeschäft	
Zinssatz in % p.a.	Zinserlös p.a. in EUR	Zinssatz in % p.a.	Zinskosten p.a. in EUR

	Gesamt	Zuordnung	
		Aktivgeschäft	Passivgeschäft
Teilzinsspanne			
Schichterfolg			

Weshalb ist diese Methode kritikwürdig?

E3.2-1 Arbeitsschritte der Marktzinsmethode

1. Schritt: Alternativgeschäfte für die Kundengeschäfte finden

Aktivgeschäfte		Passivgeschäfte	
Kundengeschäfte	Geschäfte am Geld- oder Kapitalmarkt	Geschäfte am Geld- oder Kapitalmarkt	Kundengeschäfte
KK-Kredit			Sichteinlagen
Kredite Laufzeit 5 Jahre			Termineinlagen
Kredite Laufzeit 10 Jahre			Spareinlagen, Sparbriefe

2. Schritt: Aktuelle Alternativzinssätze und Konkurrenzbedingungen bereitstellen

Folgende Kundengeschäfte könnten abgeschlossen werden:

- a) Ausreichung eines Investitionskredits in Höhe von 100.000 €, Laufzeit 5 Jahre, Zinssatz 6,75% p.a.,
 Alternativgeschäft: Kauf einer Bundesobligation, Zinssatz 4,75% p.a.
- b) Hereinnahme einer Termineinlage über 100.000 €, Laufzeit 6 Monate, Zinssatz 2,5% p.a.
 Alternativgeschäft: Termingeldaufnahme, 3,5% p.a.

3. Schritt:

Welchen Beitrag kann der Kundenberater erwirtschaften, wenn er die Kundengeschäfte abschließt?

4. Schritt: Bruttozinsspanne ermitteln

Welche Zinsmarge kann zwischen Aktiv- und Passivgeschäften am Markt erzielt werden?

5. Schritt: Fristentransformations- oder Strukturbeitrag ermitteln

Wie erklären Sie sich die Differenz zwischen Bruttozinsspanne und den Konditionenbeiträgen?

6. Schritt: Aktiven und passiven Strukturbeitrag ermitteln

Der aktuelle Tagesgeldsatz sei 3,25% p.a.

E3.2-2

Folgende Informationen liegen zur Auswertung vor:

	Kredit 1	Kredit 2	Kredit 3	Einlage 1	Einlage 2	Einlage 3
Volumen in TEUR	95.000	42.000	48.000	45.000	68.000	72.000
Laufzeit in Jahren	2	3	5	1	4	5
Zinssatz p.a.	4,000%	4,200%	4,350%	1,250%	2,000%	3,800%
Alternativer GKM-Satz p.a.	3,850%	4,200%	4,300%	2,100%	2,300%	4,400%
Tagesgeldsatz p.a.	3,75%					

Ermitteln Sie auf drei Nachkommastellen genau

die durchschnittliche Verzinsung der Aktivgeschäfte	% p.a.
die durchschnittliche Verzinsung der Passivgeschäfte	% p.a.
die Bruttozinsspanne	% p.a.
die durchschnittliche Verzinsung der Aktiva am GKM	% p.a.
die durchschnittliche Verzinsung der Passiva am GKM	% p.a.
den Konditionenbeitrag Aktiva	% p.a.
den Zins-Konditionenbeitrag Aktiva p.a.	TEUR
den Zins-Konditionenbeitrag p.a. für Kredit 1	TEUR
den Zins-Konditionenbeitrag p.a. für Kredit 2	TEUR
den Zins-Konditionenbeitrag p.a. für Kredit 3	TEUR
den Konditionenbeitrag Passiva	% p.a.
den Zins-Konditionenbeitrag Passiva p.a.	TEUR
den Zins-Konditionenbeitrag p.a. für Einlage 1	TEUR
den Zins-Konditionenbeitrag p.a. für Einlage 2	TEUR
den Zins-Konditionenbeitrag p.a. für Einlage 3	TEUR
den Strukturbeitrag	% p.a.
den Strukturbeitrag Aktiva	% p.a.
den Strukturbeitrag Passiva	% p.a.

E3.3-1

Bestimmen Sie die Spotrates für 1, 2 und 3 Jahre ...

- a) für den Fall, dass am Markt die folgenden Zerobonds existieren:

Kurs	Restlaufzeit	Spotrates
98,8142	1 Jahr	% p.a.
95,1814	2 Jahre	% p.a.
91,5142	3 Jahre	% p.a.

- b) für den Fall, dass keine passenden Zerobonds, dafür die folgenden zu pari gehandelten Kuponanleihen existieren:

	Kupon	Restlaufzeit	Umlaufrendite
Anleihe A	1,20%	1 Jahr	% p.a.
Anleihe B	2,48%	2 Jahre	% p.a.
Anleihe C	2,97%	3 Jahre	% p.a.

E3.3-2

Es soll ein Annuitätendarlehen zu folgenden Konditionen ausgereicht werden:

- Darlehensbetrag 100.000 €,
- Auszahlung 100%,
- Laufzeit 3 Jahre,
- Zinssatz 4,00% p.a.,
- Ratenzahlung jährlich nachschüssig bei sofortiger Zins- und Tilgungsverrechnung.

$$\text{Annuitätenfaktor} = \frac{q^n(q-1)}{q^n - 1}$$

Refinanzierungsgeschäfte am Geld- oder Kapitalmarkt sind zu folgenden Konditionen möglich:

12-Monatsgeld	1,20% p.a.
24-Monatsgeld	2,50% p.a.
36-Monatsgeld	3,00% p.a.

- a) Prüfen Sie, ob das Darlehen zu den genannten Konditionen ausgereicht werden sollte.
- b) Nehmen Sie die gleiche Prüfung für den Fall vor, dass es sich um ein Darlehen mit konstanten Tilgungsbeträgen handelt.

E3.3-3

Ein Auszahlplan wird zu folgenden Konditionen angeboten:

- Einmalanlage des Kunden: 50.000 €,
- Laufzeit 3 Jahre,
- Zinssatz fest 4% p.a.,
- die Bank leistet drei nachschüssige jährliche Zahlungen in gleicher Höhe; das investierte Kapital ist danach verzehrt.

Am Geld- und Kapitalmarkt bestehen für die Bank die folgenden Anlagemöglichkeiten:

1 Jahr	2% p.a.
2 Jahre	4% p.a.
3 Jahre	5% p.a.

Sollte dieser Auszahlplan weiterhin angeboten werden?

Der Deckungsbeitrag in der Bankkalkulation ist der Überschuss der Erlöse aus dem Verkauf aller Marktleistungen über die Einzelkosten der erstellten Betriebs- und Wertleistungen.

Er dient dazu, die entstandenen Gemeinkosten zu decken.

Erlöse	aus dem Verkauf von Marktleistungen
- Einzelkosten	der Betriebs- und Wertleistungen
<hr/>	
= Deckungsbeitrag	
- Gemeinkosten	(Overheadkosten der innerbetrieblichen Abteilungen)
<hr/>	
= Betriebsergebnis	Überschuss der Erlöse über die Gesamtkosten

Die Kalkulation im Betriebsbereich und die Kalkulation im Wertbereich werden in Einzelkalkulationen für

- Produkte (Aktivprodukte, Passivprodukte, Dienstleistungen),
- Kunden und Konten
- Geschäftsstellen/Geschäftsbereiche

zusammengeführt.

Ermittlung der Preisuntergrenze (Angebotskalkulation)

$$\begin{aligned}
 & \text{Alternativzinssatz für Anlage am GKM} \\
 & + \text{Mindestkonditionenmarge, bestehend aus} \\
 & \quad \text{direkt zurechenbare Betriebskosten (ggf. abzgl.} \\
 & \quad \text{direkt zurechenbare Provisions-erlöse) in \%} \\
 & \quad \text{Standard-Risikokosten in \%} \\
 & \quad \text{kalkulatorische Eigenkapitalkosten in \%} \\
 \hline
 & = \text{Preisuntergrenze Aktivprodukt in \%} \\
 & \quad \text{(Selbstkostensatz)} \\
 & + \text{Overheadkostenzuschlag in \%} \\
 & + \text{Gewinnmarge in \%} \\
 \hline
 & = \text{Kundenzinssatz lt. Konditionentabelle}
 \end{aligned}$$

Ermittlung des Deckungsbeitrags (Nachkalkulation)

$$\begin{aligned}
 & \text{Konditionen Kundengeschäft} \\
 & - \text{Alternativzinssatz für Anlage am GKM} \\
 \hline
 & = \text{Deckungsbeitrag I (Zinsüberschuss, Zins-Konditionenbeitrag, Bruttomarge)} \\
 & - \text{Standard-Risikokosten} \\
 \hline
 & = \text{Deckungsbeitrag II (Überschuss Wertbereich)} \\
 & + \text{direkt zurechenbare Provisionserlöse} \\
 & - \text{Standard-Einzelkosten} \\
 \hline
 & = \text{Deckungsbeitrag III (Nettomarge, Netto-Konditionenbeitrag)} \\
 & - \text{kalkulatorische Eigenkapitalkosten} \\
 \hline
 & = \text{Deckungsbeitrag IV (Ergebnisbeitrag (I) des Einzelgeschäfts)} \\
 & - \text{anteilige Overheadkosten} \\
 \hline
 & = \text{Deckungsbeitrag V (Ergebnisbeitrag (II) des Einzelgeschäfts)}
 \end{aligned}$$

Aus der Kreditabteilung liegen die nachfolgenden Daten vor. Ermitteln Sie daraus die Risikokostensätze für die einzelnen Ratingklassen.

Ratingklasse	Ausfallwahrscheinlichkeit in % p.a.	Verlustquote in % p.a.	Risikokostensatz in % p.a.
3	0,17	40	
14	15,00	35	
9	1,98	45	
12	6,67	50	

E4.1-1

Ein Kunde wünscht ein Baudarlehen in Höhe von 100.000 EUR gegen erstrangige Grundschuld für 5 Jahre fest bei einer Auszahlung von 100%.

Der Marktzinssatz für Alternativenanlagen am Geld-/Kapitalmarkt beträgt 6% p.a. Die Bank rechnet bei solchen Darlehen mit 0,4% Bearbeitungskosten, 0,5% Risikokosten und 0,4% Eigenkapitalkosten. Zu welchem Zinssatz kann der Berater das Darlehen anbieten?

E4.1-2

Ein langjähriger Geschäftskunde mit einwandfreier Bonität benötigt einen dreimonatigen Saisonkredit in Höhe von 200.000 EUR.

Durch Geschäftsfreunde weiß er, dass Ihre Konkurrenz derartige Finanzierungen zu einem durchschnittlichen Zinssatz von 7,50% p.a. anbietet.

Wenn Sie ihm in etwa die gleichen Konditionen anbieten könnten, würde er Ihrem Institut treu bleiben.

Kalkulieren Sie bitte, ob das möglich ist.

Ergänzende Angaben:

3-Monats-Euribor	3,75% p.a.
Standard-Einzelkosten für 3 Monate Laufzeit lt. Betriebskalkulation	150,00 EUR.
Standard-Risikokosten lt. Betriebsstatistik (tatsächliches Ausfallrisiko für KK-Kredite an erstklassige Kunden)	1,75% p.a.
Anrechnung in GS I zu	100,00%
Eigenkapital-Unterlegung	8,00%
angestrebte EK-Rendite	20,00%

Ermittlung der Preisobergrenze

Alternativzinssatz für Beschaffung am GKM
- Standard-Einzelkosten in %
<hr/>
= Preisobergrenze Passivprodukt in % (Selbstkostensatz)
- kalk. Kosten der Einlagensicherung/Mindestreserve
- Overheadkostenzuschlag in %
- Gewinnmarge in %
<hr/>
= Kundenzinssatz (Normalkonditionen)

Ermittlung des Deckungsbeitrags

Alternativzinssatz für Beschaffung am GKM
- Normalkonditionen Kundengeschäft
<hr/>
= Deckungsbeitrag I (Zinsüberschuss, Zins-Konditionenbeitrag, Bruttomarge)
- Standard-Einzelkosten + direkt zurechenbare Provisionserlöse
<hr/>
= Deckungsbeitrag II (Nettomarge, Nettokonditionenbeitrag)
- kalkulatorische Kosten der Einlagensicherung/Mindestreserve
<hr/>
= Deckungsbeitrag III (Ergebnisbeitrag (I) des Einzelgeschäfts)
- Overheadkostensatz
<hr/>
= Deckungsbeitrag IV (Ergebnisbeitrag (II) des Einzelgeschäfts)

E4.2-1

Herr Unverhofft von Erben möchte 400.000 EUR für 3 Monate fest anlegen.

Der Marktzinssatz für Alternativbeschaffung von 3-Monatsgeld am GKM liegt bei 2,94% p.a. Die Bearbeitung einer 3-Monats-Geldanlage wird mit 0,1% kalkuliert.

Zu welchem Zinssatz kann der Kundenberater das Festgeld hereinnehmen?

E4.2-2

Ein Kunde möchte für einen Monat 500.000 EUR als Festgeld anlegen.
Seine Zinsvorstellung liegt bei 3,00% p.a.

Die Konditionentabelle weist für derartige Anlagen einen Zinssatz von 2,75% p.a. vor.

Können Sie aus kalkulatorischer Sicht dem Kundenwunsch entsprechen?

Ergänzende Angaben:

1-Monats-Euribor	3,25%	p.a.
Standard-Einzelkosten lt. Betriebskalkulation	100,00	EUR je Anlage.

Standard-Einzelkosten
+ anteilige Overheadkosten
<hr/>
= Preisuntergrenze I
+ Deckungsbeitrag für nicht kostendeckend angebotene Produkte
+ Zuschlag für Unterauslastung
<hr/>
= Preisuntergrenze II

E4.3-1

Die Standard-Einzelkosten einer Bankleistung wurden mit 20,00 EUR ermittelt.

Durch Arbeitszeitmessungen wurde eine nur 80%ige Auslastung der betreffenden Mitarbeiter festgestellt.

Wie hoch sind die tatsächlichen Einzelkosten?

Welcher Kostensatz ist für die Unterauslastung anzusetzen?

Konditionenbeiträge der Aktivgeschäfte	
+ Konditionenbeiträge der Passivgeschäfte	
= Deckungsbeitrag I (Zinsüberschuss, Zins-Konditionenbeitrag)	
- Standard-Risikokosten der Aktivgeschäfte	
- Standard-Eigenkapitalkosten der Aktivgeschäfte	
= Deckungsbeitrag II (Deckungsbeitrag im Wertbereich)	
+ Provisionserlöse	
- Standard-Betriebskosten	
= Deckungsbeitrag III (Deckungsbeitrag des Kunden)	

E4.4-1

Die Bank verlangt laut Preisaushang folgende Regelsätze:

Monatlicher Grundpreis für Kontoführung	3,00 EUR
Preis pro Buchungsposten (bei 5 Freiposten)	0,50 EUR
Preis pro Kontoauszug	0,30 EUR

Welcher Deckungsbeitrag kann mit einem Kunden erzielt werden, der

- etwa viermal im Monat Bargeld abhebt,
- ca. 20 Überweisungsaufträge erteilt,
- einmal im Monat einen Kontoauszug holt.

Mit welchem Ergebnisbeitrag ist zu rechnen, wenn die Bank mit Kosten in Höhe von 25,00 EUR monatlich für die Kontoführung im Mengengeschäft kalkuliert?

E4.4-2

Eine Kundin unterhält bei Ihrem Institut ein Girokonto und ein Sparkonto.

Die Abrechnungen des Girokontos ergaben im letzten Jahr durchschnittlich 2.700 Sollzinsszahlen pro Quartal. Bewegungen des Kontos:

	<u>Kosten je Leistungseinheit</u>
50 Einzahlungen	0,75 EUR
60 Auszahlungen	0,70 EUR
1 Dauerauftrag	2,85 EUR
45 Überweisungen	0,22 EUR

Das Sparkonto wies bei einem durchschnittlichen Guthaben von 15.000,00 EUR folgende Bewegungen auf:

	<u>Kosten je Leistungseinheit</u>
10 Einzahlungen	0,95 EUR
7 Auszahlungen	0,90 EUR
4 Nachträge	0,40 EUR
1 Verpfändung	1,75 EUR

Der Pauschalpreis für die Kontoführung des Girokontos betrug	10 EUR/Monat,
der Sollzinssatz	9,00% p.a.
Alternativzinssatz am GKM	3,25% p.a.
der Standardrisikokostensatz für Forderungsausfälle	0,25% p.a.
der Standard-Eigenkapitalverzinsungssatz	0,40% p.a.

Habenzinssatz Spareinlagen	2,25% p.a.
Alternativzinssatz am GKM	4,75% p.a.

Welchen Deckungsbeitrag hat die Geschäftsverbindung mit der Kundin im vergangenen Jahr erbracht?

Konditionenbeiträge aller Aktivgeschäfte	
+ Konditionenbeiträge aller Passivgeschäfte	
= Zinsüberschuss, Zinskonditionenbeitrag	(Deckungsbeitrag I)
+ Direkt zurechenbare Provisionserlöse	
- Direkt zurechenbare Betriebskosten	
= Nettokonditionenbeitrag	(Deckungsbeitrag II)
- Direkt zurechenbare Standard-Risikokosten der Aktivgeschäfte	
- Direkt zurechenbare Eigenkapitalkosten der Aktivgeschäfte	
= Deckungsbeitrag der Geschäftsstelle	(Deckungsbeitrag III)

Weiterführung zur Deckungsbeitragsrechnung auf Gesamtbankebene:

Summe der Deckungsbeiträge III aller Profitcenter	
= Gesamtdeckungsbeitrag III	
- Overheadkosten	
(= Kosten der innerbetrieblichen Abteilungen (cost center)	
= Summe aller Gemeinkosten)	
= Gesamt-Betriebsergebnis	

E4.5-1

Zur Kalkulation der Geschäftsbereiche "Firmenkredit" und "Termineinlagen" wurden für das zurückliegende Halbjahr folgende Daten ermittelt:

	Firmenkredite	Termineinlagen
Durchschnittsbestand [TEUR]	100.000	72.000
Direkt zurechenbare Betriebskosten [TEUR]	300	144
Provisionerlöse [TEUR]	210	---
Durchschnittszinssatz [% p.a.]	7,50	2,80

Ermitteln Sie

- den Zins-Konditionenbeitrag des Firmenkreditbereichs in EUR.
Alternativzinssatz am GKM: 5,25% p.a.
- den Zins-Konditionenbeitrag des Geschäftsbereichs „Termineinlagen“ in EUR.
Alternativzinssatz am GKM: 4,10% p.a.
- den Deckungsbeitrag III der Firmenkreditabteilung in EUR.
Eigenkapitalkosten: 1,30% p.a.
Risikokosten: 1,20% p.a.
- den Deckungsbeitrag III der betrachteten Bereiche.

E4.5-2

Die Gewerbebank eG führt eine Geschäftsstellenkalkulation durch.

Filiale A liefert dafür folgende Daten

Aktivgeschäfte	Volumen TEUR	Zinserlöse TEUR	Durchschn. Zinssatz	GKM-Satz
Firmenkredite	1.300,00	88,40		4,30%
Dispokredite	900,00	87,30		4,90%
Baufinanzierungen	1.100,00	75,90		5,10%
Summe	3.300,00	251,60		

Passivgeschäfte	Volumen TEUR	Zinserlöse TEUR	Durchschn. Zinssatz	GKM-Satz
Sichteinlagen	1.200,00	1,80		2,75%
Spareinlagen	2.700,00	67,50		3,20%
Summe	3.900,00	69,30		

Dienstleistungs- bereich	Prov.-erlöse TEUR	Standard- einzelkosten TEUR
Zahlungsverkehr	55,70	68,30
WP-Geschäft	35,20	18,70

Bei Filiale B ergeben sich folgende Werte:

Aktivgeschäfte	Volumen TEUR	Zinserlöse TEUR	Durchschn. Zinssatz	GKM-Satz
Firmenkredite	2.500,00	165,00	6,60%	4,30%
Dispokredite	500,00	47,00	9,40%	4,90%
Baufinanzierungen	800,00	55,20	6,90%	5,10%
Summe	3.800,00	267,20	7,03%	

Passivgeschäfte	Volumen TEUR	Zinserlöse TEUR	Durchschn. Zinssatz	GKM-Satz
Sichteinlagen	2.200,00	5,50	0,25%	2,75%
Spareinlagen	1.100,00	27,50	2,50%	3,20%
Summe	3.300,00	33,00	1,00%	

Dienstleistungs- bereich	Prov.-erlöse TEUR	Standard. einzelkosten TEUR
Zahlungsverkehr	77,00	88,30
WP-Geschäft	40,20	46,30

	Risikokosten in % des Volumens	Bearbeitungskosten in % des Volumens
Firmenkredite	0,20%	1,30%
Dispositionskredite	0,30%	1,20%
Baufinanzierungen	0,05%	0,95%
Passivgeschäfte		0,60%

- Ermitteln Sie die Deckungsbeiträge der beiden Filialen für das Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft und insgesamt.
- Analysieren Sie die Geschäftsstruktur sowie Stärken und Schwächen der beiden Filialen.

Kosten- und Erlösrechnung der Kreditinstitute / 4. Einzelkalkulationen als Deckungsbeitragsrechnung
 4.5 Geschäftsstellen- und Geschäftsbereichskalkulation

Filiale A

Aktivgeschäfte	Volumen TEUR	Zinserlöse TEUR	Durchschn, Zinssatz	GKM-Satz	Marge	Zinsübers- schuss	Risiko- zuschlag	Bearb.- kosten	Deckungs- beitrag
Firmenkredite	1.300,00	88,40		4,30%					
Dispokredite	900,00	87,30		4,90%					
Baufinanzierungen	1.100,00	75,90		5,10%					
Summe	3.300,00	251,60							

Passivgeschäfte	Volumen TEUR	Zinserlöse TEUR	Durchschn, Zinssatz	GKM-Satz	Marge	Zinsüber- schuss		Bearb.- kosten	Deckungs- beitrag
Sichteinlagen	1.200,00	1,80		2,75%					
Spareinlagen	2.700,00	67,50		3,20%					
Summe	3.900,00	69,30							

Dienstleistungs- bereich	Prov.- erlöse TEUR	Standard- einzelkosten TEUR	
Zahlungsverkehr	55,70	68,30	
WP-Geschäft	35,20	18,70	

Zusammenfassung

Deckungsbeitrag Aktivgeschäft	
Deckungsbeitrag Passivgeschäft	
Deckungsbeitrag Dienstleistungen	
Summe	

Kosten- und Erlösrechnung der Kreditinstitute / 4. Einzelkalkulationen als Deckungsbeitragsrechnung
 4.5 Geschäftsstellen- und Geschäftsbereichskalkulation

Filiale B

Aktivgeschäfte	Volumen TEUR	Zinserlöse TEUR	Durchschn, Zinssatz	GKM-Satz	Marge	Zinsübers- schuss	Risiko- zuschlag	Bearb.- kosten	Deckungs- beitrag
Firmenkredite	2.500,00	165,00		4,30%					
Dispokredite	500,00	47,00		4,90%					
Baufinanzierungen	800,00	55,20		5,10%					
Summe	3.800,00	267,20							

Passivgeschäfte	Volumen TEUR	Zinserlöse TEUR	Durchschn. Zinssatz	GKM-Satz	Marge	Zinsüber- schuss	Bearb.- kosten	Deckungs- beitrag
Sichteinlagen	2.200,00	5,50		2,75%				
Spareinlagen	1.100,00	27,50		3,20%				
Summe	3.300,00	33,00						

Dienstleistungs- bereich	Prov.- erlöse TEUR	Standard- einzelkosten TEUR	Bearb.- kosten	Deckungs- beitrag
Zahlungsverkehr	77,00	88,30		
WP-Geschäft	40,20	46,30		

Zusammenfassung

Deckungsbeitrag Aktivgeschäft	
Deckungsbeitrag Passivgeschäft	
Deckungsbeitrag Dienstleistungen	
Summe	

E5-1

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden für Auswertungszwecke aufbereitet:

Aktiva	Strukturbilanz (in TEUR)		Passiva
	Durchschnittlicher Bestand		Durchschnittlicher Bestand
Barreserve	26.000	Sichteinlagen	52.200
Kredite	65.700	Termineinlagen	25.270
Wertpapiere	25.200	Spareinlagen	39.960
BGA/Anlagen	3.180	Eigenkapital	2.650
	120.080		120.080

Aufwand	Struktur-GuV-Rechnung (in TEUR)		Ertrag
Zinsen für		Zinsen aus	
Sichteinlagen	220	Krediten	4.220
Termineinlagen	1.025	Schuldverschreibungen	1.225
Spareinlagen	1.200	Provisionserträge	3.170
Personalkosten	4.870	neutrale Erträge	1.490
neutraler Aufwand	176		
Jahresüberschuss	2.614		
	10.105		10.105

a) Erstellen Sie die Zinsertragsbilanz

Position	TEUR durchschn. Bestand	Zinserlöse		Position	TEUR durchschn. Bestand	Zinskosten	
		TEUR	% p.a.			TEUR	% p.a.

b) Wie hoch ist die Gesamtzinsspanne?

(= Bruttozinsspanne = Zinserlöse – Zinskosten)

c) Bestimmen Sie die Bedarfsspanne

(= Nettoergebnis des Betriebsbereichs = Betriebserlöse - Betriebskosten).

d) Ermitteln Sie die Nettozinsspanne

(= Betriebsergebnis)